



**BIRGIT MEYER**

**Der Charme des Extremismus. Über die Rolle von Frauen und Gender-Themen im Rechtspopulismus**

Rechtspopulistische Bewegungen und Parteien berufen sich auf „das Volk“, das sie schützen wollen. Doch gilt der „Schutz“ auch Frauen, Familien, (sexuellen und ethnischen) Minderheiten oder den Errungenschaften liberaler Demokratien? Wie steht es mit den grundgesetzlich geschützten Rechten auf Gleichheit, Solidarität, Partizipation, Selbstbestimmung oder Presse- und Wissenschaftsfreiheit? Mit einem Blick auf Frankreich und Deutschland soll skizziert werden, welche Themen und Strategien rechtspopulistische Bewegungen und Parteien aufbieten, um weibliches Wähler- und Unterstützungspotenzial zu gewinnen. Und: wie könnte eine feministische Antwort auf die populistische Herausforderung aussehen? (im Workshop)

**Zur Person**

Prof. Dr. phil. habil. Birgit Meyer ist Politikwissenschaftlerin an der Hochschule Esslingen mit den Schwerpunkten Familien- und Geschlechterpolitik. Sie lehrt u.a. zu den Themen Menschenrechte, Gewalt im Geschlechterverhältnis und Ethik in der Sozialen Arbeit. Sie ist Mitglied in diversen wissenschaftlichen Gutachtergremien und Beiräten u.a. der Zeitschrift GENDER. Zeitschrift für Frauen- und Geschlechterforschung.



**TANJA THOMAS**

**Rechtspopulismus als Antifeminismus in medialen Öffentlichkeiten**

Der Vortrag beleuchtet den Zusammenhang von Medien und Rechtspopulismus, da rechtspopulistische Strömungen, Bewegungen und Parteien auch durch die Berichterstattung sowie ihre Präsenz und Netzwerke in den sozialen Medien zu einem relevanten Tatbestand bundesdeutscher Politik geworden sind. Besondere mediale Aufmerksamkeit erreichen rechtspopulistische Akteure immer wieder durch das Vertreten antifeministischer Positionen. Der Vortrag diskutiert solche Positionen, die in verschiedenen medialen Öffentlichkeiten (Presse, Blogs, Foren,...) zu beobachten sind und entwickelt eine Kritik, die u.a. berücksichtigt, dass Rechtspopulismus als Antifeminismus kein neues Phänomen ist, aber rechtspopulistische Akteure neue Diskurskoalitionen bilden und neue mediale Verbreitungs- und Vernetzungsformen finden konnten und können.

**Zur Person**

Prof. Dr. Tanja Thomas ist Professorin für Medienwissenschaft mit dem Schwerpunkt Transformationen der Medienkultur an der Eberhard Karls Universität Tübingen. Sie hat in den vergangenen Jahren u.a. geforscht und publiziert zu Migration und Medien; Medien, Diversität und Ungleichheit; Anerkennung und Gerechtigkeit in Medienkulturen.

Im Jahr 2015 ist ihre Studie zur medialen Berichterstattung über die Morde des NSU von 2001 bis 2011 erschienen, derzeit leitet sie ein Projekt zum Thema „Rechte Gewalt und Erinnerung“.



**JOSEFINE PAUL MDL**

**Sicherheitspolitik in Deutschland - strukturelle Verharmlosung von Frauenbelangen?!**

Das Thema sexualisierte Gewalt ist nach den Übergriffen gegen Frauen in der Silvesternacht 2015/2016 öffentlich breit diskutiert worden. Gleichzeitig verschärfte sich die Debatte gegenüber Zugewanderten. Insbesondere Rechtspopulisten versuchten die Debatte zu nutzen, um Vorurteile gegenüber Zugewanderten zu schüren. Fraueninitiativen machten in der öffentlichen Debatte immer wieder darauf aufmerksam, dass sexualisierte Gewalt gegen Frauen keinesfalls neu und auch nicht zugewandert ist. Im Zuge der Aufarbeitung der Ereignisse stellt sich die Frage einer möglichen strukturellen Verharmlosung sexualisierter Gewalt gegen Frauen (im öffentlichen Raum) und notwendiger Maßnahmen, die die sexuelle Selbstbestimmung von Frauen wirksam schützen.

**Zur Person**

Josefine Paul, studierte Historikerin, seit 2010 Mitglied des Landtags von Nordrhein-Westfalen, u. a. Mitglied des Parlamentarischen Untersuchungsausschuss „Silvesternacht 2015“.



**FACETTEN DES POPULISMUS: DEMOKRATIEFEINDLICHKEIT, ANTIFEMINISMUS UND GESCHLECHTERROLLEN**

**Tagung am 3. Juli 2017  
Stadthaus N 1, Mannheim  
9 bis 19 Uhr**

In Kooperation mit:



veranstaltet vom Amt der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Mannheim, Zahra Deilami und Prof. Dr. Sylvia Schraut, Universität der Bundeswehr München.



**Amt der Gleichstellungsbeauftragten**

## FACETTEN DES POPULISMUS: DEMOKRATIEFEINDLICHKEIT, ANTIFEMINISMUS UND GESCHLECHTERROLLEN

Tagung im Vorfeld der Bundestagswahl 2017

Angesichts des Unwortes des Jahres 2016 „postfaktisch“, der neuerdings kursierenden „alternativen Fakten“ und des anwachsenden Rechtspopulismus in Europa scheint es wichtig, die Debatte um den Charakter und das Gefährdungspotential von Populismus, besonderes für die Gleichstellung der Frauen und Männer, voranzutreiben und im aufklärerischen Sinn Öffentlichkeit herzustellen.

Zu fragen ist: Stehen mit dem wachsenden Populismus auch Gleichstellungsziele und Frauenrechte zur Diskussion?

### Zielgruppe:

Multiplikator\*innen in den Bereichen Demokratie, Gender und Vielfalt, Junge Erwachsene sowie alle am Thema Interessierten

### Anmeldung und Kontakt:

infotagungsbuero@online.de

Bitte nennen Sie uns bei der Anmeldung ihren Wunschworkshop.

Die Tagung wird in Bild und Ton dokumentiert, mit der Anmeldung erklären Sie sich damit einverstanden. Die Veranstaltung ist kostenfrei.

**Anmeldefrist: 26.06.2017**

STADT MANNHEIM<sup>2</sup> Gleichstellungsbeauftragte  
Amt der Gleichstellungsbeauftragten  
Rathaus E 5, 68159 Mannheim

## PROGRAMM

9:00 Ankommen

9:30 Begrüßung, Zahra Deilami  
Einführung und Moderation des Vormittags:  
Prof. Dr. Sylvia Schraut

10:00 **Vortrag 1:** Populismus und Demokratie  
Dr. Tino Heim (TU Dresden):  
Zwischen Problemverdrängung und Rückwärtsorientierung – Die rechtspopulistische Geschlechterdebatte und die Krise der Geschlechterverhältnisse

10:30 **Vortrag 2:** Populismus und Feminismus  
Prof. Dr. Birgit Meyer (HS Esslingen):  
Der Charme des Extremismus.  
Über die Rolle von Frauen und Gender-Themen im Rechtspopulismus

11:00 Kaffeepause

11:30 **Vortrag 3:** Populismus und Medien/Kommunikation  
Prof. Dr. Tanja Thomas (Uni Tübingen):  
Rechtspopulismus als Antifeminismus in medialen Öffentlichkeiten

12:00 **Vortrag 4:** Populismus und Sicherheit  
Josefine Paul MdL (Nordrhein-Westfalen):  
Sicherheitspolitik in Deutschland – strukturelle Verharmlosung von Frauenbelangen?!

12:30 Mittagspause selbst gestaltet

14:00 **Parallel vier moderierte Workshops**, in denen die Themen des Vormittags vertieft diskutiert werden können. Ziel ist es Thesen, Fragen und Forderungen zu formulieren, die auf der abschließenden Podiumsdiskussion eingebracht werden können. Die Referent\*innen des Vormittags sind dabei als Expert\*innen in den Workshops anwesend.

- **Workshop 1:** Populismus und Demokratie
- **Workshop 2:** Populismus und Feminismus
- **Workshop 3:** Populismus und Medien/Kommunikation
- **Workshop 4:** Populismus und Sicherheit

Im Rahmen der Workshops wird auch über den Leitbildprozess Mannheim 2030 diskutiert, die Ergebnisse werden protokolliert und bei der Planerstellung berücksichtigt.

16:30 Kaffeepause

## ÖFFENTLICHE PODIUMSDISKUSSION

17:00 **„Gleichstellungs- und Familienpolitik – Ziele der Parteien“**  
bis 19:00 mit den Bundestagskandidat\*innen  
Nikolas Löbel (CDU),  
Stefan Rebmann (SPD),  
Gerhad Schick (Bündnis 90/Die Grünen),  
Gökay Akbulut (Die Linke),  
Florian Kußmann (FDP) und  
Robert Schmidt (AfD)  
Moderation: Vorsitzende des Landesfrauenrates  
Manuela Rukavina

19:00 Ende der Veranstaltung



### TINO HEIM

#### Zwischen Problemverdrängung und Rückwärtsorientierung – Die rechtspopulistische Geschlechterdebatte und die Krise der Geschlechterverhältnisse

Im rechtspopulistischen Diskurs werden konservative und rückwärtsgewandte Geschlechterleitbilder oder auch offen sexistische Positionen wieder vermehrt reproduziert. Zugleich wird das Bild einer vermeintlich von Sexismus und Diskriminierungen freien, fortschrittlichen und egalitären ‚deutschen Leitkultur‘ gegen den ‚rückständigen Islam‘ behauptet. Der Vortrag fragt nach dem Zusammenhang solcher Widersprüche mit einer ungelösten Krise der Geschlechterverhältnisse und der Reproduktionsarbeit. Diese Krise lässt sich nicht durch Lippenbekenntnisse zu emanzipatorischen Idealen und zur ‚political correctness‘ überwinden. Erfordert wäre eine grundlegende politische und institutionelle Neuordnung der Verteilung und Anerkennung reproduktiver Arbeit, die auch den rechtspopulistischen Scheinlösungen den Nährboden entzieht.

#### Zur Person

Tino Heim hat Soziologie, Philosophie und Erziehungswissenschaften in Dresden und New York studiert und über die Transformationen kapitalistischer Vergesellschaftung promoviert. Zu seinen derzeitigen Forschungsschwerpunkten zählen u.a. die Hintergründe des europäischen Rechtsstrucks und die Metamorphosen der Geschlechterverhältnisse im modernen Kapitalismus.